

Das folgende Zitat wird fälschlicher Weise Theodor Fontane zugeschrieben. Es stammt jedoch von Herman Schell (u. a. Religionslehrer in Amorbach und Obertheres; Seelsorger in Margetshöchheim und Marktheidenfeld; Professor an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg), der eine Aussage des Mystikers Symeon (+ 1022) aufgreift:

Allerdings sind noch die Vokale/Selbstlaute zu ergänzen:

„D.r Pf.ngstt.g k.nnt k..n.n .b.nd, d.nn s.n. S.nn., d.. L..b., k.nnt k..n.n .nt.rg.ng.“



Und auch daran soll erinnert werden:

Bewahrung der Schöpfung

Renovabis-Pfingstaktion 2021: Ost und West in gemeinsamer Verantwortung

„DU erneuerst das Angesicht der Erde. Ost und West in gemeinsamer Verantwortung für die Schöpfung“: So lautet das Leitwort für die diesjährige Pfingstaktion im Mai von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. „Wir wollen für den Reichtum unserer Schöpfung sensibilisieren und zugleich zu ökologisch verantwortlichem Handeln motivieren – ganz im Sinne der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus“, sagt Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pfarrer Christian Hartl.

Zugleich wolle Renovabis aufzeigen, vor welch' großen Herausforderungen die Menschen im Osten Europas nach

Jahrzehnten erst kommunistischer Planwirtschaft und dann kapitalistischer Marktwirtschaft beim Umwelt- und Klimaschutz stehen, so Hartl weiter.

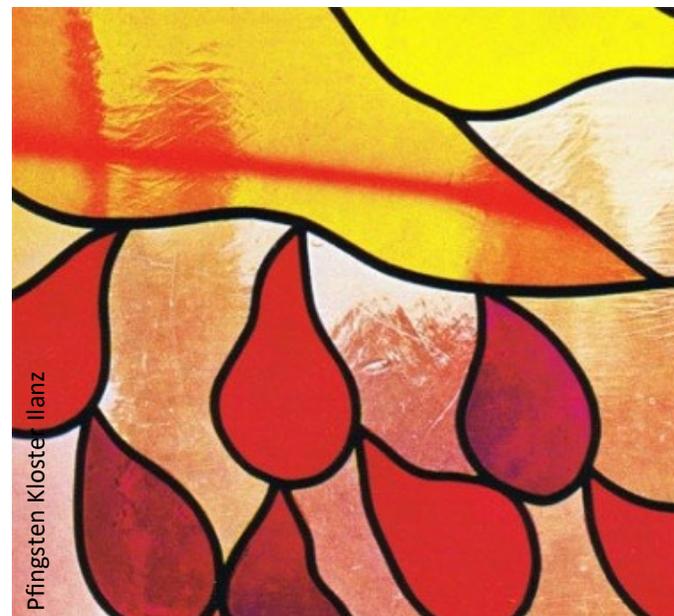
**DU ERNEUERST
DAS ANGESICHT
DER ERDE**

Hier werde Renovabis um Solidarität bitten und darüber auch das gemeinsame Gebet mit den Menschen im Osten

nicht vergessen, „weil es gerade dort eine reiche Tradition der Schöpfungs-spiritualität zu entdecken gilt“.

An alle, die der kirchlichen Seniorenarbeit verbunden sind!

Pfingstgruß



**Sende aus deinen Geist,
der uns aufstört,
unruhig macht,
Fragen weckt,
Ängste löst,
Verschlossenes aufbricht,
Erstarrtes belebt,
Liebe entzündet.**

Lass uns neu werden und mit uns die Erde. -

Eleonore Beck

Fachstelle Seniorenpastoral

Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

☎ 0931/386 65 251, Mail: seniorenforum@bistum-wuerzburg.de

Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt

☎ 09721/702541, Mail: seniorenforum-sw@bistum-wuerzburg.de



Die folgenden Satzanfänge stammen aus den Texten der Lesungen und Evangelien des Pfingstfestes. Können Sie diese auf Anhieb ergänzen?

Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen

Da kam plötzlich vom Himmel her

Wieso kann sie jeder von uns

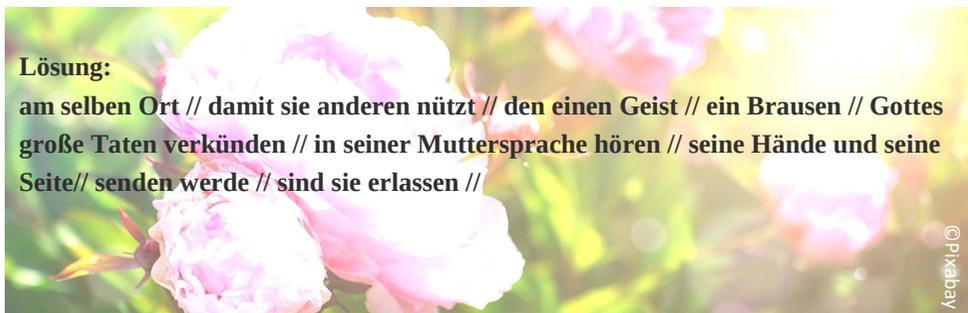
Nach diesen Worten zeigte er ihnen

Denen ihr die Sünden erlasst, denen

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur

Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt,

wir hören sie in unseren Sprachen



Sowohl das Alte – „erste“ – Testament wie auch das Neue – „zweite“ Testament erwähnen Gottes Geist. Die hebräische Bezeichnung für Gottes Geist ist „ruach“, was direkt übersetzt „heftig bewegte Luft“ bedeutet. - In der griechischen Sprache des Neuen Testaments lautet der Begriff für Geist „Pneuma“ mit einer großen Bedeutungsvielfalt: Wirbel, Windhauch, Druck, Atem.

Wenn Pneuma mit „Atem Gottes“ in unsere Begrifflichkeit übertragen wird, wird anschaulich, was damit gemeint ist: Das, was den Menschen lebendig macht, ist von Gott in den Menschen eingegangen. Unwillkürlich taucht da auch die Erzählung von der Erschaffung des Menschen in der Erinnerung auf: „Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“

An Pfingsten aktualisiert sich dieses Geschehen: Auf's Neue erhält der Mensch Anteil an Gottes Lebenskraft.

Pfingsten ist also das Fest des Atems Gottes: Wir leben durch Gottes Atem. Wenn wir atmen, atmet Gott in uns. Mit jedem Atemzug wird unser Leben von Gottes Lebendigkeit durchströmt.

Und nun noch Zusatzgedanken für die Perspektive „Älter werden“:

Auch mit zunehmender Zahl der Lebensjahre ist der Mensch einbezogen in das Atem-Geschehen, des steten und beständigen Erneuertwerdens. Dafür steht ein Wort aus Psalm 92:

»Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.« (Ps 92,15).

Dies sind erstaunlich kraftvolle Bilder. Altsein heißt demnach lebendig zu sein, teilzuhaben am Werden und Vergehen. Auch wenn sich das Leben wandelt und manches verloren geht, entsteht auch Neues, werden neue Anfänge möglich. In diese Hoffnung passt das folgende Gebet:

*Mach alles neu!
Durch Dich
Heiliger Geist
Kann alles neu werden
Gib uns neue Gedanken
Und lass uns das Undenkbare denken
Gib uns neue Gefühle
Und lass uns das Unbegreifbare fühlen
Gib uns neue Taten
Und lass uns das Unmögliche tun
Gib uns ein neues Herz
Und lass uns dem Unfassbaren Raum geben
Mach alles neu
Und lass uns Deine neue Welt sein
Hier auf Erden*

Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Freiburg Herder 1994

